

Praktikum bei n-tv, Büro Washington, WS 2005-06

**Von Lena Hoegemann,
Studiengang PR/Journalistik an der Fachhochschule Hannover**

Die USA-Redaktion von n-tv ist im Gebäude der Nachrichtenagentur AP im Business-District in Washington, D.C., in der Nähe des Weißen Hauses untergebracht. Hier in dieser interessanten Umgebung habe ich vier Monate lang als Praktikantin gearbeitet.

Die Arbeit bei n-tv lässt sich in drei Bereiche aufteilen: Das Produzieren von Beiträgen, „Schalten“ und „Aufsagern“. Die Beiträge werden entweder durch eigene Ideen initiiert oder von der Redaktion in Deutschland in Auftrag gegeben. Dies gilt auch für Schalten oder Aufsager, die aus Deutschland „bestellt“ werden können und gern vor dem nahe gelegenen Weißen Haus gedreht werden. Selbst initiierte Beiträge und Aufsager werden vom Korrespondenten der Heimatredaktion angeboten und bei Annahme aus Deutschland produziert. Einerseits produziert der USA-Korrespondent Beiträge für die Nachrichten. Andererseits beschäftigt er sich mit längeren Stücken, die in der Sendung „Auslandsreport“ auf n-tv gesendet werden. Für die Beiträge wird Bildmaterial von AP und CNN verwendet, ebenso wie selbst gedrehtes Material. Dabei handelt es sich beispielsweise um Umfragen vor dem Weißen Haus, Experten-Interviews oder Drehs zu anderen Themen.

Das Element „Live-Schalte“ wird immer dann in den n-tv-Nachrichten eingesetzt, wenn eine Einschätzung aus den USA gewünscht wird. Dabei kann es sich um direkte Vorkommnisse in den USA handeln oder um die Reaktion der US-Regierung auf ein weltweites Ereignis. Die Schalte wird meist im Studio des „Television News Center“ gesendet. Inhaltlich bereitet der Korrespondent die Schalte mit Hilfe der Praktikantin, bzw. des Praktikanten vor. Bei der technischen Umsetzung hilft dann der Mitarbeiter im Schaltraum des „Television News Center“, indem er die Satellitenverbindung aufbaut. Die „Verkabelung“ des Korrespondenten (Mikro und Ohrhörer) übernimmt ebenfalls der Kameramann und Cutter, bzw. die Praktikantin / der Praktikant.

Assistenz beim Korrespondenten

Aufgrund der überschaubaren Größe des Büros war ich als Praktikantin quasi in jede Tätigkeit des Korrespondenten oder des Kameramanns vor Ort eingebunden. In einigen Fällen assistierte ich auch praktisch, indem ich z.B. bei den Aufsagern des Korrespondenten vor dem Weißen Haus den Reflektor oder Regenschirm hielt oder ihn auf Fehler aufmerksam machen konnte.

Wie in jeder journalistischen Tätigkeit, macht auch bei n-tv die Recherche einen großen Teil der Arbeit aus. Ich musste z.B. Hintergrundinformationen zu bestimmten Themen im Internet recherchieren. Manchmal gab es enormen Zeitdruck, z.B. wenn der Korrespondent für eine Live-Schalte in wenigen Minuten genaue Angaben darüber brauchte, was Präsident Bush in seiner letzten Rede über die Türkei und zur EU gesagt hatte. In solchen Situationen galt es dann, Ruhe zu bewahren und schnell zu arbeiten.

Zur Recherche gehörte auch das Sichten von Material und das Erstellen von Shotlisten. Diese dienten dazu, dem Korrespondenten schnellen Zugriff auf konkrete O-Töne – beispielsweise aus einer Bush-Rede – zu geben. Diese Tätigkeit hat mir sehr geholfen, mein Sprachverständnis zu verbessern.

Meine Englischkenntnisse konnte ich außerdem bei der Recherche für mögliche Drehorte und Interviewpartner einsetzen. Beispielsweise wünschte die Wirtschaftsredaktion in Deutschland einen Beitrag zu den Apple-MP3-Playern „i-pod“. Hierzu recherchierte und telefonierte ich, bis ich die Drehgenehmigung für ein Geschäft in der Nähe von Washington, D.C. erhalten hatte.

Straßenumfragen, genannt Voxpops, spielen eine wichtige Rolle für Nachrichten im privaten Fernsehen. Egal, ob es um den Irak ging oder um die Bundestagswahl in Deutschland, Voxpops vor dem Weißen Haus werden immer gerne in die Beiträge eingebaut. In der Regel waren die Voxpops meine Aufgabe, die ich gemeinsam mit dem Kameramann gerne gemacht habe – natürlich auf Englisch.

Die wirklich wichtigen Interviews führte der Korrespondent selber. Ich durfte dann öfter dabei sein, beispielsweise als die Ministerpräsidenten Günther Oettinger und Kurt Beck befragt wurden. Ein Highlight war der Besuch des deutschen Außenministers Frank-Walter Steinmeier, an dessen Hintergrundgespräch mit Journalisten in der Residenz des deutschen Botschafters ich teilnehmen durfte. Einige interessante Interviews durfte ich selber führen, auf englisch. Ich habe z.B. Experten zu Themen befragt, die ich vorher recherchiert und das Interview organisiert hatte.

Mitgeholfen habe ich auch bei der Überspielung der produzierten Beiträge per Satellit nach Deutschland. Das Überspiel musste telefonisch beim Broadcaster gebucht werden. Beim Überspiel selber half ich dann dem Cutter, indem ich den Schnittplatz bediente. Auch einige Schalten mussten unter Zeitdruck stattfinden. So war es manchmal auch meine Aufgabe, den Korrespondenten zu „verkabeln“, das heißt Mikro und Ohr-Kopfhörer zu befestigen.

Eigene Beiträge

Obwohl ich als Assistentin des Korrespondenten viel gelernt habe, gefiel mir die Arbeit an meinen eigenen Beiträgen doch am besten. Dabei habe ich einerseits Fremdmaterial von CNN verwendet, andererseits aber auch eigendrehendes Material.

Als „Partner Channel“ von CNN kann n-tv in Washington direkt auf das Filmmaterial von CNN zugreifen. Lief auf CNN ein Beitrag, dessen Thema auch für die Nachrichten in Deutschland interessant sein könnte, habe ich sämtliches Material zu dem Thema von CNN besorgt und die Thematik recherchiert, um sie dann dem Korrespondenten vorzuschlagen. Bei Gefallen verfasste ich ein Exposé, welches der Redaktion in Deutschland vorgelegt wurde. Bei Zustimmung produzierte ich dann einen Beitrag aus dem CNN-Material. Neben Materialsichtung und Recherche habe ich auch Beiträge übersetzt bzw. neu getextet und dem Cutter bei der Umsetzung des Schnittkonzepts geholfen. Schließlich war die Vertonung noch eine gute Übung für mich, obwohl die endgültige Version meist in Deutschland neu vertont wurde.



Eigendreh

Zu den Highlights in meinem Praktikum gehörten die Eigendreh. Ich habe eigene Themen recherchiert und/oder gemeinsam mit dem Korrespondenten erarbeitet, um sie danach inklusive Organisation und Dreh umzusetzen. So arbeitete ich längere Zeit an einem Beitrag über Demonstrationen pro und contra Irak-Krieg in den USA. Hierfür drehten wir am Jahrestag des 11. Septembers beim „Freedom Walk“ am Pentagon, der in Gedenken an die Opfer des 11. Septembers und zur Unterstützung der Soldaten im Irak-Krieg stattfand. Um die andere Seite – die der Kriegsgegner zu zeigen – drehten wir an einem Anti-Kriegs-Demo-Wochenende am Weißen Haus. Daraus produzierte ich einen Beitrag über die Stimmung in den USA zum Thema Irak-Krieg für den n-tv-Auslandsreport. Ein anderer Beitrag entstand zum Thema „Deutsches Essen in Amerika“. Die Idee dazu kam bei einem Koch-Event des TV-Chefkoch Johann Lafer im Watergate-Hotel, bei dem n-tv eingeladen war. Aus einem Dreh in einem deutschen Restaurant in Washington produzierte ich einen Beitrag über dieses Thema, der im Auslandsreport bei n-tv gesendet wurde.

Fazit

Insgesamt war mein Praktikum in Washington ein tolles Erlebnis. Der finanzielle Aufwand war hoch, aber dafür habe ich viel gelernt und wertvolle Erfahrungen gemacht, die für meine journalistische Zukunft sehr hilfreich sein werden. Besonders gern erinnere ich mich an meinen eigenen, echten n-tv-Aufsager, den ich vor dem Weißen Haus mit n-tv-Mikro aufgezeichnet habe. Allen späteren Studenten kann ich das Praktikum bei n-tv sehr empfehlen.